

# Ein allgemeines Werkbetrachtungsmodell unter dem Aspekt der Farbe

Bei einem Bildvergleich erscheint es sinnvoll, wenn die Werke im Sinne der Aufgabenstellung getrennt bearbeitet werden. Zum Schluss bietet sich dann eine vergleichende Gegenüberstellung an.

## Einleitung

### zu 1.1: Der erste Eindruck

schildert den subjektiven Eindruck, die spontan individuelle Empfindung vor dem Werk unter Verwendung treffender Adjektive und unter der Leitfrage: *Wie wirkt das Werk auf den ersten Blick?*

### zu 1.2: Bestandsaufnahme

Die Beschreibung des Werkes unter der Leitfrage: *Was sehe ich? Was ist auf dem Werk zu sehen?* geschieht in einer dem Werk angemessenen Ordnung (vom Wichtigsten zum Unwichtigsten; vom Vorder- über den Mittel- zum Hintergrund; vom Zentrum nach außen oder umgekehrt ...)

Hier werden auch Sachinformationen (Daten) aufgenommen: Format (Hoch-, Querformat, Tondo, Oval ...); Bildträger (Holz, Leinwand, Aluminium ...); Technik (Malerei, Collage, Montage, Fotografie, Plastik, Objekt, Projektion, Installation; gesteuerte oder aleatorische, analoge oder digitale Verfahren ...); Material (Rohpigment, Tempera-, Öl- oder Acrylfarbe, andere Materialien, farbiges Licht ...); Thematik; Bildgattung (gegenständlich: Porträt, Figur, Stillleben, Interieur, Landschaft ...; ungegenständlich, abstrakt).

## Hauptteil (Analyse und Interpretation)

Die bildnerischen/gestalterischen Mittel (= formale Analyse) werden nach ihrer qualitativen Bedeutung ausgewählt und mit der Interpretation verzahnt. Bezüglich der formalen Analyse wird keine Vollständigkeit erwartet, sondern in Verbindung mit der Interpretation eine begründete Tiefe. Die Analyse dient keinem Selbstzweck, sondern bereitet die Deutung des Werkes vor.

Leitfrage: *Wie wurde das Werk gestaltet und wie wirkt das bildnerische Mittel Farbe im Einzelnen?*

## Formale Analyse (das bildnerische Mittel Farbe)

Leitfrage: *Wie wurde das bildnerische Mittel Farbe eingesetzt?*

### zu 2.1: Farbwahl

Farbtöne, deren Unterscheidung nach ihrer Eigenhelle (Farbhelligkeit) und Buntanteil (Buntheit, Intensität) charakterisiert (S. 28) werden (vgl. S. 28)

### zu 2.2: Farbauftrag

kann beschrieben werden als: lasierend, deckend, pastos formbeschreibend, pastos formauflösend, aleatorische Verfahren (gespachtelt, gerakelt, gestupft, gewischt, getropft, geschüttet, gesiebt, gespritzt usw.); Duktus (sichtbare Pinselspur) oder flächig, ohne Pinsel- oder Werkzeugspur; Arbeitsprozess (Lasur- bzw. Schichtenmalerei, Primamalerei, Mischtechnik ...) (vgl. S. 39)

### zu 2.2: Malkonzept

linearer oder malerischer Malstil (vgl. S. 40)

### zu 2.3: Farbkonzept

mögliche Einordnung als: chromatisch, koloristisch, valeuristisch (Tonwertmalerei), monochrom oder Claire-obscur, Grisaille ... (vgl. S. 44–47)

### zu 2.4: Licht

Beleuchtungsart (sakrale, künstliche oder natürliche Lichtquelle); Beleuchtungslicht: Körper plastisch modellierend; Zeigelicht: gebündeltes Licht (welches eine Szene gezielt ausleuchtet); indifferentes, diffuses Streulicht, allgemeine Tageshelligkeit; Glanz- oder Reflexlicht; Eigenlicht oder Sendelicht (v.a. im Mittelalter); Bildlicht (meint die allgemein von den Malfarben ausgehende Lichtwirkung im Bild); Beleuchtungsrichtung ...

### zu 2.5: Farbbeziehungen und Beziehung von Farbe und Gegenstand

Beziehungen der Farben untereinander: Gegenfarben (Komplementär-Kontrast; Hell-Dunkel-Gegensatz, Qualitäts-Kontrast, Kalt-Warm-Kontrast, Inversion ... (vgl. S. 34)

Wirkung, die emotionale Wahrnehmung von Farbe: warm – kühl, ruhig – unruhig, harmonisch oder disharmonisch ...

Beziehung zum Gegenstand: Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe, autonome Farbe; auch: Lokal- oder Gegenstandsfarbe expressiv gesteigert u.ä. (vgl. S. 48–52)

### zu 2.5: Beziehung von Farbe und Raum

Raum illusionistisch beschreibend (Tiefenraum, Raumillusion durch Farbperspektive); Raum andeutend; Raum verneinend (z.B. Farbfeldmalerei) (vgl. S. 38)

## Interpretation

### zu 3: Interpretation

*Welche inhaltliche Bedeutung hat das Werk? Unter welchen Bedingungen entstand es? Welche Funktion hat es? ...*

Dabei geht es immer um das Verhältnis von Gegenstand/Thematik und seiner Gestaltung, von der künstlerischen Gestaltung und ihrer Aussage. Alle zusammengetragenen Erkenntnisse ergeben in ihrer Gesamtschau eine erste Interpretation des Werkes in seiner Ganzheit.

Schon unter dem Aspekt der Untersuchung der Farbe gelingt ein erster Zugang zum Werk, der sich allein auf die vom Künstler angewandten bildnerischen Mittel bezieht.

### Der werkimmanente Zusammenhang (in Bezug zur formalen Analyse)

*Wie ist das Thema dargestellt? In welchem Verhältnis steht die Farbe zum Inhalt?*

Zum Beispiel beschreiben Begriffe wie naturnah, realistisch, idealisiert, abstrahiert, verfremdet, deformiert ... das Verhältnis von Gegenstand (Thematik) und seiner Gestaltung oder die Wirkung der gesamten Farbkomposition; die Absicht und Aussage kann Form beschreibend, informierend (religiös, mythologisch, historisch, ...), emotional (Ausdruck einer subjektiven Stimmung) oder rein ästhetisch sein (allein die Wirkung der Farbe); Es geht immer um Abbild, Sinnbild oder Ausdruck. Ein direkter Vergleich zwischen Form und Inhalt ist sinnvoll.

Da diese Methode letztlich nur rein formale, sachliche Informationen liefern kann, bedarf es zusätzlich einer tiefer gehenden Befragung der Motive und deren Bedeutung (*ikonografischer* Ansatz), um das Verständnis dem Werk gegenüber zu erweitern. Andere Bezugsfelder müssen hinzugezogen werden, wenn das Werk als Summe seiner Gegenständlichkeit, seiner Gestaltung, seiner Bedeutung und seiner Beziehung zum Künstler, dessen Gesellschaft und Zeit verstanden werden soll.

#### **Weitere Untersuchungsfelder**

##### **Der biografische Zusammenhang (in Bezug zum Künstler)**

*Unter welchen Bedingungen entstand dieses Werk in Bezug zur Biografie des Künstlers (Auftragsarbeit, technische Möglichkeiten, Werkstattbetrieb ...)? In welchem Verhältnis steht diese Arbeit zu seinem Gesamtwerk? Gibt es schriftliche oder verbale Äußerungen vom Künstler? Hier geht es um die Absichten des Künstlers, der Künstlerin, um Informationen zum Leben und Werk (*ikonologische* Analyse).*

##### **Der gesellschaftliche Zusammenhang (der soziologische und historische Bezug)**

*Wann wurde das Werk hergestellt? Die historischen Bedingungen an Hand von Textquellen untersuchen (*ikonologische* Analyse).*

*Für wen wurde das Werk geschaffen (Eigenstudie, Auftragsarbeit, temporäres Werk, Zielgruppe)? Hat die Arbeit eine soziale, gesellschaftspolitische Funktion? Welche Aufgaben übernehmen die eventuell dargestellten Attribute, Symbole, Allegorien (*ikonografische* Untersuchung der Motive)? Es stellt sich die Frage nach der Metaebene. Weitere zeitabhängige Bedingungen können von Bedeutung sein (technische Möglichkeiten und Neuerungen).*

##### **Die stilgeschichtliche Methode als Frage nach dem kunsthistorischen Zusammenhang**

*In welchem typologischen Zusammenhang sind das Werk und seine Gattung zu sehen (Stilgeschichte, Vorbilder, Rezeptionsgeschichte)? Welche Stellung nimmt das Werk innerhalb der Entwicklung der Farbe in der Malerei ein (kulturelle Funktion)? Hier erfolgt eine kunsthistorische, stilgeschichtliche Einordnung.*

#### **Schluss**

Abschließende **begründete** Würdigung der Werke, z.B. unter Rückbezug auf den ersten Eindruck; kurze vergleichende Gegenüberstellung